Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1922)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor: Moser, C. / Stauffer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416974

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Forst-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1922.

Direktor: Regierungsrat Dr. **C. Moser.**
Stellvertreter: Regierungsrat **A. Stauffer.**

Forstwesen.

I. Zentralverwaltung.

Personalveränderungen.

Auf 31. März 1922 hat der Kreisoberförster XVI, Joseph Helg in Delsberg, um seine Entlassung aus dem Staatsforstdienst nachgesucht, die ihm mit Verdankung der geleisteten Dienste gewährt wurde. Derselbe ist auch von der Stelle eines Forstverwalters der Burgergemeinde Delsberg zurückgetreten, welche seither und bis heute unbesetzt blieb. Die Demission erfolgte aus Alters- und Gesundheitsrücksichten, nachdem Joseph Helg, geb. 1850, seit dem Jahre 1874 als Forstadjunkt und seit 1882 als Kreisoberförster im Dienste des Staates gestanden war. An seiner Stelle wurde auf 1. Mai 1922 als Kreisoberförster XVI gewählt Paul Maillat, Forstadjunkt von Pruntrut.

Gestützt auf § 7 der Verordnung über die Organisation des Forstdienstes im Kanton Bern vom 2. Dezember 1905 haben sich im Laufe des Jahres die mit dem eidgenössischen Wählbarkeitsausweis versehenen Forstkandidaten Winkelmann und Amsler aus Biel, sowie Gnägi aus Nidau zur Anstellung als Forstadjunkte gemeldet. Winkelmann wurde zur Aushilfe bei jurassischen Kreisforstämtern angestellt, während die Gesuche von Amsler und Gnägi angesichts der Finanzlage des Staates Ablehnung erfuhren. Der erstere ist zurzeit mit der Erstellung von Gemeindewirtschaftsplänen im Jura beschäftigt, der letztere wird voraussichtlich im Kanton Tessin Arbeit finden bei subventionierten Verbauungen und Aufforstungen.

Forstkurse.

Zwei Forstkurse für die Ausbildung von Unterförstern von je achtwöchiger Dauer, wovon vier Wochen im Frühjahr und vier Wochen im Herbst, nach eidgenössischer Vorschrift und mit Einwilligung und Beitragszuerkennung durch das Departement des Innern, wurden im Berichtsjahre abgehalten, der eine im Mittelland, der andere im Jura. Der mittelländische Kurs war im Frühjahr in Leubringen bei Biel, im Herbst auf der landwirtschaftlichen Schule Rütti bei Zollikofen untergebracht, der jurassische im Frühjahr in Pruntrut, im Herbst in St. Immer (Mont-Soleil).

Beide Kurse wurden von je 25 Teilnehmern (zulässiges Maximum) besucht, denen der Ausweis über mit Erfolg bestandenen Forstkurs durch die Forstdirektion zuerkannt werden konnte.

Erlasse eidgenössischer und kantonaler Behörden.

A. Bundesbeschlüsse.

Der im letzten Jahresbericht als aufgehoben bezeichnete Bundesratsbeschluss vom 28. Februar 1917 betreffend Überwachung der Holznutzungen in den privaten Nichtschutzwaldungen ist in Wirklichkeit von den Bundesbehörden nicht aufgehoben worden, trotzdem schon seit zwei Jahren ein Entwurf Bundesbeschluss vor den eidgenössischen Räten liegt, der den erstern ersetzen soll. Dieser neue Entwurf ist vom Ständerat bereits behandelt, wurde aber im Nationalrat von Session zu Session verschoben. Unterdessen ist vom eidgenössischen Departement des Innern wiederholt betont worden, dass der Vollmachtsbeschluss des Bundesrates vom 28. Februar 1917 in Kraft bestehen bleibt bis zur endgültigen Erledigung des vor dem Nationalrat liegenden Entwurfes, die um so dringender erscheint, als der vorhandene Übergangszustand die Ausübung der Holzschlagspolizei in den privaten Nichtschutzwaldungen erschwert.

Auch der Bundesratsbeschluss vom 20. April 1917 über die Erhöhung der Bussen für verbotene Abholzungen steht noch in Kraft.

B. Kantonale Erlasse.

Die im vorjährigen Verwaltungsbericht erwähnte Verordnung des Regierungsrates vom 23. Dezember 1921 über den land- und forstwirtschaftlichen Liegenschaftsverkehr fällt auf 31. Dezember 1922 dahin, da der Bundesrat die Aufhebung seines für die genannte Verordnung massgebenden Vollmachtsbeschlusses auf denselben Termin verfügt hat.

Wir müssen das gänzliche Dahinfallen der seit ihrem Bestehen ungemein segensreich wirkenden Kontrolle über den Liegenschaftsverkehr lebhaft bedauern, weil damit die Bekämpfung ungesunder Spekulation im Liegenschaftshandel, die Mässigung der Preise, vor allem für landwirtschaftliche Betriebe, und nicht zuletzt die Verhinderung spekulativer Walddevastation wesentlich erschwert wird. In letzterer Hinsicht war die Kontrolle des Liegenschaftsverkehrs von nachhaltigerer Wirkung als es die Ausübung der Holzschlagspolizei im Gebiete der Schutzwaldungen, vor allem aber in demjenigen der Nichtschutzwälder je sein kann.

Nachstehende 27 **Waldreglemente** haben im Jahre 1922 die Genehmigung des Regierungsrates erlangt:

Oberland: Burgergemeinden Meiringen, Oberhofen, Heimberg, Bäuert Nidfluh bei Därstetten, Gütergemeinde Bottigen Nachtrag.

Mittelland: Burgergemeinden Gals, Walperswil, Schwadernau, Rütschelen Nachtrag, Safnern, Attiswil, Höchstetten bei Koppigen, Scheuren-Meienried, Niederönz, Bollodingen, Siselen, Waldhutgenossenschaften Grafenried, Büetigen.

Jura: Burgergemeinden Corgémont, Cortébert, Sonceboz-Sonbeval, Plagne, Goumois, Gemischte Gemeinden Peuchapatte, Breuleux, Bassecourt, Bémont.

31 Wirtschaftspläne sind im Laufe des Jahres 1922 fertiggestellt und vom Regierungsrat genehmigt worden, nämlich:

Oberland. Neue Wirtschaftspläne: Traubach, Alpgenossenschaft in Habkern; Faulensee, Burgerkorporation. Hauptrevisionen: Willigen, Bäuert; Meiringen, Bäuert; Habkern, mittelste Einwohner- und Burgerbäuert; Schmoken, Burgerbäuert Beatenberg; Leissigen, Einwohner- und Burgergemeinde; Mannried-, Zweisimmen-, Mosenried-, Grubenwald-Bäuerten bei Zweisimmen; Ringoldingen-Wiler, Bäuert; Sigriswil, Einwohnergemeinde II. und III. Wirtschaftsteil; Oberlangenegg, Einwohnergemeinde; Oberhofen, Burgergemeinde. Zwischenrevision: Spiez, Burgergemeinde.

Mittelland. Hauptrevisionen: Burgergemeinden Bellmund, Ipsach, Seftigen, Bargen. Zwischenrevisionen: Burgergemeinden Rohrbach, Rüschegg, Kallnach; Einwohnergemeinde Lyss.

Jura. Hauptrevisionen: Burgergemeinden Châtillon, Sonvilier; gemischte Gemeinde Mervelier. Zwischenrevisionen: Burgergemeinden Soulce, Saulcy, Reconvilier; gemischte Gemeinde Saignelégier.

Eine **Servitutsablösung** hat stattgefunden, indem die Burgergemeinde Oberhofen die zugunsten der Einwohnergemeinde auf ihren Waldungen lastenden Holznutzungsrechte gestützt auf Expertengutachten um die Summe von Fr. 21,000 abgelöst hat.

II. Allgemeine Wirtschaftsverhältnisse.

Witterungserscheinungen. Nachdem das Jahr 1921 eine fünfjährige Trockenperiode zum Abschluss gebracht hatte, von der die zwei letzten Jahre 1920 und 1921 die wärmsten und trockensten waren, so dass im Herbst und Winter 1921 eigentliche Kalamitäten durch Versiegen vieler Quellen, der Wasserversorgung von Gehöften und Ortschaften und Störungen im Betrieb der Wasser- und Kraftwerke entstanden, scheint das Jahr 1922 eine Kälte- und Nässeperiode eingeleitet zu haben.

Schon der *Januar* ergab bei über dem Mittel stehendem Thermometer reichliche Niederschläge in Regen und Schnee. Im *Februar* überschritt bei annähernd normaler Temperatur die Niederschlagsmenge das Mittel in noch stärkerem Masse. Auch der *März* war wärmer, niederschlagsreicher und trüber als gewöhnlich; die ersten zwei Drittel vergingen bei warmer bis sehr warmer Temperatur, das letzte Drittel war im Gegensatz dazu recht kalt. Im *April* folgte kühles, trübes und niederschlagsreiches Wetter. Der Wärmeausfall betrug im Mittel volle zwei Grad, die Niederschlagsmenge ein Mehrfaches der normalen. Der *Mai* war im Gegensatz zu den Vormonaten trocken und recht sonnig. Die Hochsommertemperatur der dritten Dekade brachte das Monatsmittel auf 2—3 Grade über normal, die Niederschläge erreichten nur ein Zweitel bis ein Drittel des vieljährigen Durchschnittes, während die Monatssumme des Sonnenscheins sich nahezu auf das anderthalbfache des mittlern Betrages erhob. Der *Juni* entsprach in Temperatur, Niederschlägen und Bewölkung dem Mittel, während im *Juli* ein Rückschlag Bewölkung und Niederschläge über, die Temperatur unter den Durchschnitt setzte. Im *August* näherten sich die drei Witterungsfaktoren wieder dem

Mittel, der Monat war aber recht unbeständig. Schon der *September* schien den Winter einleiten zu wollen; kühles und trübes Wetter, Defizit an Sonnenschein von 50—60 Stunden ergaben ein Temperaturmanko von 2½ Grad. Auch die Niederschläge überschritten das Monatsmittel. Der *Oktober* und die zwei letzten Monate des Jahres bestätigten die obige Annahme; kühl und niederschlagsreich verdarben September und Oktober die hochgespannten Erwartungen der Weinbauern und schon im November bedeckte sich das Land mit einer starken Schneedecke, die bis gegen Neujahr bei niedriger Temperatur guten Schleif brachte.

Waldschäden, verursacht durch Erscheinungen aus der anorganischen Natur. Aus dem *Oberland* sind gemeldet vom Frühjahr 1922 ein Schneedruckschaden von zirka 1000 m³ in den Waldungen der Gemeinde Hasliberg, an andern Orten Gipfelbrüche durch schweren Schneefall in geschlossenen Fichtenbeständen zwischen 1000 und 1600 m über Meer.

Ein Felssturz vom 5./6. Januar westlich des Alpbachfalles in Meiringen zerstörte die Druckleitung des Elektrizitätswerkes, ohne erheblichen Waldschaden anzurichten.

Am 9. und 10. Januar fiel bis hoch über die Waldgrenze reichlicher Regen, welcher die hohen Schneeschichten mit Wasser durchtränkte und zu zahlreichen Lawinen Anlass gab, die jedoch meist die alten Züge durchfuhren und wenig Schaden am bestehenden Wald verursachten.

Im Gebiete von Kunzentännlen, im obern Aaretal, haben Lawinen spontane Lärchen in der Kampfregion des Waldes geworfen.

Auf Alp Gummen im Einzugsgebiet des Lamm- und Eistlenbaches hat eine Lawine zwei grosse Ställe für 200 Stück Vieh, errichtet im Jahre 1890 in der Nähe eines Fichten-Altholzes, mit dem Waldbestand und einem darin befindlichen alten Speicher geworfen.

Am 4. Februar, 14½ Uhr, fuhr eine mächtige Grundlaui von der Schaffalle am Oberriedgrat bis in den Brienzersee, den Verkehr auf der Bahn und der Strasse längere Zeit sperrend, ohne Waldschaden anzurichten. Fast gleichzeitig fuhren auf dem ganzen rechten Ufer des Brienzersees vom Riedergrat mächtige Lawinen zu Tal.

Im Bunschental hat eine von der Schwiedenegg abfahrende Lawine erheblichen Waldschaden verursacht.

Ein Hagelwetter vom 18. Mai über der Gegend Honegg-Nordseite zerstörte die neuen Triebe und Blütenstände der Buche und Tanne.

Im *Mittelland und Jura* sind da und dort Waldschäden durch nassen Schneefall im März und April, durch Sturm und Frost, gemeldet worden, die aber nirgends bemerkenswerten Umfang erreicht haben.

Wasserschäden sind durch die rasche Schneeschmelze vom 26.—31. März 1922, verbunden mit Regenwetter, vorgekommen in den Wildbachgebieten der Gürbe und der Seelibühlkette; sie haben namentlich am erstern Ort (im Tiefengraben) erhebliche Erdbewegungen verursacht. Im letztern Gebiet bereitet sich an der Schüpfefluh ein Bergsturz auf dem Eigentum der Alpgenossenschaft Wallhalb vor.

Waldschäden, verursacht durch die organische Natur. *Weidgang.* Schon der vorjährige Verwaltungsbericht hebt hervor, dass im Oberland zu Zeiten der Arbeitslosigkeit die Handhabung der gesetzlichen Vorschriften über die Waldweide Schwierigkeiten bereitet.

Auch *Wildschaden*, vor allem verursacht durch Fegen der Rehböcke an jungen Pflanzen, die dadurch grösstenteils zugrunde gerichtet werden, wird nach wie vor aus dem ganzen Lande gemeldet. Leider suchen die Tiere sich hierfür mit Vorliebe die seltenen Holzarten, wie Exoten, aber auch Arven und Lärchen in den Hochlagen, Weymouthskiefern und Buchen in Kulturen und Naturverjüngungen aus.

Eichhörnchen und die Rötelmaus machen sich fortwährend unangenehm bemerkbar durch Abbeissen der Gipfeltriebe junger Weisstannen und Ausnagen der Knospen; die ersteren auch da und dort durch Auskratzen der Saaten in Beeten der Forstgärten und Freisaaten (vorzugsweise Buchen, aber auch Tannen), sowie durch Ringeln der Lärchengipfel; dem kann nur durch fleissigen Abschuss am frühen Morgen und in der Abenddämmerung entgegengetreten werden.

Im Mittelland und Jura sind da und dort die Mäuse tätig gewesen und haben im Winter und Frühjahr unter der Schneedecke junge Buchen teilweise entrindet, teilweise abgebissen.

Insektenschaden. Infolge der grossen Föhnwürfe der Jahre 1914 und 1919 in den Waldungen des Oberlandes hat sich in den abgelegensten Winkeln des Hochgebirges, wo Aufrüstung, Entrinden und Transport des Holzes, sowie die Kontrolle schwierig und mit grossen Kosten bei geringem Holzwert verbunden sind, der Borkenkäfer auch an stehenden Fichten eingenistet und Einzelstämme, Gruppen und Bestände bis zu 1 ha Fläche zum Absterben gebracht; so zum Beispiel im obersten Einzug der Emme an der Amtsgrenze Interlaken-Signau, hinter dem Kemmeriboden. Die erheblichen, dort während der Kriegsjahre bei hohen Holzpreisen geschlagenen, zum Teil auch durch Föhn geworfenen Fichtenstammholzmassen blieben in der Folge grossenteils unentrindet liegen, weil bei sinkenden Preisen der Transport sich nicht mehr lohnte. Die energische Bekämpfung des Schadens durch Fällen der angegriffenen, stehenden Bäume und Entrindung der Stämme hatte nur teilweisen Erfolg; diese Massregeln müssen mit aller Energie fortgesetzt werden, denn die Erfahrung zeigt, dass das rauhe Klima und die kurze Vegetationszeit den Schädling nicht auszurotten vermögen.

In den Forstgärten hat sich nach dem Flugjahr von 1921 im Berichtsjahre fast überall der Engerling bemerkbar gemacht, hier weniger zahlreich, dort massenhaft und arg schädigend auftretend, je nach Lage, Exposition und Beschattung, sowie Bodenart des Grundstückes.

Die in den letzten Jahren im Aargau stellenweise verheerend aufgetretene Rindenlaus an der Weisstanne, Chermes piceae, Ratz., ist auch bei uns an Weisstannen-, Stangen- und Baumhölzern erschienen; ebenso an der Weymouthskiefer die verwandte Chermes strobi Hrtg.

Vom Forstamt V in Thun wird das starke Auftreten des kleinen Weisstannen-Rüsselkäfers, Polydrosus pilosus, in den Monaten Juni bis August gemeldet.

Pilzschäden. Im Oberland wird, wie im Vorjahre, über das allgemeine Auftreten des Blasenrostes, Aecidium abietinum, an der Fichte geklagt, ebenso über den

Schneepilz, Herpotrichia nigra, an jungen Pflanzen derselben Holzart. Aecidium elatinum, der Weisstannen-Hexenbesen- und Kropfpilz, wird, wo er nicht überwältigend auftritt, wie im Thanwald bei Rüeggisberg, meist mit Erfolg bekämpft durch fleissigen Aushieb der befallenen Tannen bei Durchforstungen und Schlägen. In Weisstannen-Jungwuchsdickichten mit stockender Luft zeigt sich vor allem in Waldungen der Niederung häufig ein Rostpilz an den Nadeln der untern Äste, Trichosphaeria parasitica R. Hrtg., dem mittels Durchlüftung, d. h. Aushieb des Unterholzes, entgegengetreten werden soll.

Die seit zirka 100 Jahren bei uns aus Nordamerika eingeführte Weymouthskiefer hat sich im Verlaufe der Jahrzehnte mehr und mehr eingebürgert und ihre Eigenschaften, das forstliche Verhalten und die mannigfachen Verwendungsmöglichkeiten des Holzes sind heute Forstleuten und beim Holzgewerbe bekannt. Leider erweist sich dieser ursprüngliche Fremdling im vorgeschrittenen Alter als von verschiedenen Schädlingen befallen und wird bei uns kaum das hohe Alter in Gesundheit erreichen, wie in seiner Heimat. Stockfäulepilze befallen ihn schon frühzeitig auf vielen Standorten, die bereits erwähnte Rindenlaus tritt fast überall auf und seit einigen Jahren hat sich dazu noch ein Blasenrost, Peridermium strobi-Cronartium ribicola, gesellt, der die Rinde an Stangen- und Baumhölzern überzieht und dem Baum den Saft raubt, ja sein Absterben verursachen kann. Dieser Blasenrost ist übrigens neuerdings auch in Amerika verheerend aufgetreten, und die Amerikaner nehmen an, er sei mit jungen Weymouthskiefernpflanzen aus Europa eingeschleppt worden! Sie haben im Berichtsjahre zu seiner Untersuchung sogar einen Spezialisten nach Europa beordert.

Gedeihen der Kulturen. Trotz der Trockenheit der Jahre 1920 und 1921 war das Gedeihen der Kulturen im Durchschnitt ein gutes; nur auf besonders flachgründigen, trockenen Böden haben dieselben erheblich gelitten. Der schöne Herbst 1921 liess auch in Hochlagen die Jahrestriebe vollkommen verholzen.

Samenertrag der Waldbäume. Je länger um so klarer und nachdrücklicher drängt sich — gestützt auf das Ergebnis wissenschaftlicher Untersuchungen und die Erfahrung — das Bedürfnis auf, Waldsamen eigener Ernte mit gesicherter Provenienz aus Waldungen der Landesgegend zu gewinnen. Die Befriedigung dieses Verlangens hängt Jahr für Jahr ab vom Samenertrag der betreffenden Waldbäume.

Der Winter 1921/22 versagte in dieser Hinsicht für die meisten Holzarten. Weder die Nadelhölzer, noch die Buche lieferten eine Ernte; dagegen konnten Eicheln und die übrigen Laubholzsamen gewonnen werden.

Vielversprechend ist dagegen die Ernte dieses Herbstes und Winters 1922/23. Sowohl Tanne und Fichte, wie auch Buche und Eiche tragen reichlich und es darf erwartet werden, dass die Forstämter hiervon ausgiebigen Gebrauch machen, vor allem in Bucheln, die bei uns nur in Intervallen von 5—10 Jahren sammlungswürdige Ernten liefern. Weymouthskiefernzapfen können und werden da und dort fast jedes Jahr gewonnen und geklengt.

Holzrüstung und Holztransport. Im Winter 1921/22 stockte der Absatz des Nutzholzes im ganzen Land; in öffentlichen und privaten Waldungen wurde angesichts der geringen Nachfrage, der gedrückten Preise und der Kriegsübernutzungen mit den Holzschlägen stark zurückgehalten.

Die Holzrüstung vollzog sich in normaler Art und bei durchschnittlich günstiger Witterung. Dagegen wurde der Holztransport durch mangelnden Schnee, Frost und Schleif in den untern Landesgegenden beeinträchtigt, und es wurden die Abfuhrwege bei vielfach schlechter Witterung arg mitgenommen.

Waldwegbau. Die im Verwaltungsbericht 1921 hervorgehobenen Waldwegbauten als Notstandsarbeiten sind auch 1922 fortgesetzt und neue Projekte in grosser Zahl angemeldet worden. Leider scheinen die Kredite der Arbeitsämter zu versiegen, so dass wohl nicht mehr alle angemeldeten Arbeiten zur Ausführung gelangen können.

Im Jahre 1922 wurden an neuen Waldwegen gebaut:

in Staatswaldungen	10,371 m
in Gemeinde- und Korporationswaldungen .	57,415 m

Holzabsatz und Holzpreise. 1919 war das Rekordjahr der hohen Kriegspreise für Nutz- und Brennholz und die folgenden, 1920 und 1921, brachten einen erheblichen, wenn auch für die Rentabilität der Forstwirtschaft nicht Besorgnis erregenden, sondern in den allgemeinen Verhältnissen begründeten Rückgang. Die Rüstkosten bewegten sich dagegen immer noch in ansteigender Linie, d. h. von Fr. 9. 12 pro m³ im Jahre 1919 auf Fr. 9. 25 im Jahre 1920 und gar auf Fr. 11. 01 pro 1921. Diese Erhöhung erklärt sich aber nicht etwa aus einem weitern Ansteigen der Arbeitslöhne, welche während dieser Zeit annähernd stabil blieben, sondern aus der Tatsache, dass infolge erschwerten Absatzes von aus den Vorjahren zurückgebliebenen Nutz-, namentlich aber Brennholzpartien einzelne Forstämter grosse Holzmengen aus abgelegenen Gegenden franko Station verladen verkaufen mussten und die hohen Transport- und Verladekosten auf den Rüstlohnkonto verrechneten, der dadurch ausserordentlich belastet wurde, während bisher der Holzverkauf loco Wald in der Staatsforstverwaltung Regel war und wo immer möglich in Zukunft Regel bleiben soll. Dabei haben auch das plötzliche Rückgängigmachen von Brennholzbestellungen der S. B. B. und von solchen auf Papierholz durch die Hespa eine Rolle gespielt.

Im Berichtsjahr 1922, d. h. im Winter 1921/22, trat eine gewaltige Stockung im Nutzholzhandel ein, die — wie bereits erwähnt — starke Zurückhaltung in den Holzschlägen auferlegte. Die Durchschnittspreise in den Staatswaldungen sanken gegenüber 1921 beim Brennholz von Fr. 29. 83 pro Festmeter auf Fr. 22. 42, für Nutzholz von Fr. 60. 76 auf Fr. 37. 18, im Total von Franken 40. 01 auf Fr. 26. 40 und damit auf ein Niveau, das der Geldentwertung gegenüber der Vorkriegszeit nicht mehr entsprach und die Rentabilität der Waldwirtschaft, vor allem in entlegenen Gebieten, in Frage stellte. Allerdings verminderten sich gleichzeitig die Rüstlöhne von Fr. 11. 01 im Vorjahr auf Fr. 7. 36 pro Festmeter; sie betragen damit immerhin noch das Doppelte der Vorkriegszeit.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Erlöse und Rüstkosten für das Jahrzehnt 1913/22 in den Staatswaldungen des Kantons Bern.

Erlös und Rüstkosten per Festmeter.

Jahr	Brutto-Erlös						Rüst- und Transportkosten						Netto-Erlös					
	Brennholz		Bauholz		Durchschnitt		Brennholz		Bauholz		Durchschnitt		Brennholz		Bauholz		Durchschnitt	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1913	14	02	26	84	20	12	4	61	2	48	4	11	9	61	24	36	16	35
1914	14	24	26	38	19	51	4	35	2	41	3	51	9	89	23	96	16	—
1915	15	46	25	61	17	93	4	37	2	97	4	03	11	09	22	63	13	89
1916	16	95	29	30	22	94	4	43	2	35	3	42	13	40	26	01	19	51
1917	22	05	41	66	31	81	4	59	2	63	3	62	17	46	39	—	27	90
1918	27	93	58	04	37	46	8	16	3	81	6	78	19	77	54	23	30	68
1919	31	28	74	96	46	95	11	05	5	68	9	12	20	22	69	28	37	82
1920	31	10	57	13	38	99	10	69	5	96	9	25	20	41	51	17	29	72
1921	29	83	60	76	40	01	13	38	6	20	11	01	16	45	54	56	29	—
1922	*22*	*42*	*35*	*18*	*26*	*40*	*8*	*84*	*4*	*10*	*7*	*36*	*13*	*58*	*31*	*08*	*19*	*03*

Schweizerische Unfallversicherung. Wir geben nachstehend in vier Tabellen eine Gegenüberstellung der von der Anstalt bezahlten Heilkosten, Krankengelder und sonstigen Leistungen inklusive Rentendeckungskapitalien und den von der Staatsforstverwaltung bezahlten Prämien in den Jahren 1918 bis 1922, und zwar getrennt nach Betriebs- und Nichtbetriebsunfällen, reiner Waldwirtschaft und Personal der Forstverwaltung.

Betrieb: No. 2—552, Staatsforstverwaltung des Kantons Bern. — *Betriebsteil: a* (Waldwirtschaft).
Art der Versicherung: Betriebsunfälle. — *Dauer:* 1. April 1918—31. Dezember 1922.

Jahr	Heilkosten	Krankengeld	Rentendeckungskapitalien für		Sonstige Leistungen	Total	Prämien
			Inval.-Fälle	Todesfälle			
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1918	2,229. 90	3,811. 70	—	—	—	6,041. 60	24,804. 30
1919	8,456. 95	15,638. 50	42,586. 50	—	—	66,681. 95	64,829. 20
1920	7,900. 10	13,568. 30	6,122. —	15,980. —	—	43,570. 40	71,829. 80[1])
1921	6,359. 90	11,977. 35	7,123. —	—	—	25,460. 25	36,642. 10
1922[2])	2,990. 55	3,965. 20	7,560. —	15,120. —	446. 45	30,082. 20	36,556. 50[3])
Total	27,937. 40	48,961. 05	63,391. 50	31,100. —	446. 45	171,836. 40	234,661. 90

[1]) Nach Abzug der 10 %igen Rückvergütung.
[2]) Heilkosten, Krankengeld und Renten, die sich aus Fällen des Jahres 1922 *nach* Jahresabschluss noch ergeben, werden auf 1923 vorgetragen.
[3]) Revision vorbehalten.

Betriebsteil: Z, Personal der Forstverwaltung (Oberförster, Forstmeister, Forstadjunkte).
Art der Versicherung: Betriebsunfälle. — *Dauer:* 1. April 1918—31. Dezember 1922.

Jahr	Heilkosten	Krankengeld	Rentendeckungskapitalien für		Sonstige Leistungen	Total	Prämien
			Inval.-Fälle	Todesfälle			
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1918	—	—	—	—	—	—	770. —
1919	—	—	—	—	—	—	1,063. 30
1920	1,114. 65	689. 80	2,800. —	—	—	4,604. 45	1,066. 50[1])
1921	42. 30	189. —	—	—	—	231. 30	1,130. 30 24. 20
1922	—	—	—	—	—	— [2])	1,156. 75[3])
Total	1,156. 95	878. 80	2,800. —	—	—	4,835. 75	5,211. 05

Betriebsteil: Z, Personal der Forstverwaltung (Oberförster, Forstmeister, Forstadjunkte).
*Art der Versicherung: Nicht*betriebsunfälle. — *Dauer:* 1. April 1918—31. Dezember 1922.

1918	—	—	—	—	—	—	231. —
1919	4. 50	—	—	—	—	4. 50	319. —
1920	—	—	—	—	—	—	355. 50
1921	44. 50	175. —	—	—	—	219. 50	659. 70
1922	—	—	—	—	—	— [2])	661. —[3])
Total	49. —	175. —	—	—	—	224. —	2,226. 20

Betriebsteil: a Waldwirtschaft (Arbeiter und Angestellte).
*Art der Versicherung: Nicht*betriebsunfälle. — *Dauer:* 1. April 1918—31. Dezember 1922.

1918	85. 50	36. 40	—	—	—	121. 90	2,016. 95
1919	644. 80	1,458. 85	1,715. —	—	—	3,818. 65	5,215. 20
1920	229. 25	61. 15	—	—	—	290. 40	6,746. 65
1921	999. —	927. 10	—	4,666. 60	—	6,592. 70	5,478. 30
1922	360. —	546. 40	—	—	—	906. 40[2])	5,467. 45[3])
Total	2,318. 55	3,029. 90	1,715. —	4,666. 60	—	11,730. 05	24,924. 55

[1]) Nach Abzug der 10 %igen Rückvergütung.
[2]) Heilkosten, Krankengeld und Renten, die sich aus Fällen des Jahres 1922 *nach* Jahresabschluss noch ergeben, werden auf 1923 vorgetragen.
[3]) Revision vorbehalten.

Total der einbezahlten Prämien 1918—1922	Fr. 267,023. 70
Abzüglich Prämien für Nichtbetriebsunfälle, weil vom Versicherten selbst bezahlt .	» 26,893. 80
	Fr. 240,129. 90
Abzüglich Auszahlungsprovision Fr. 958. — und Bundessubventionen Fr. 9750.98 .	» 10,708. 98
Netto	Fr. 230,420. 92

Ehemalige Unfall- und Krankenkasse der Staatsforstverwaltung.

Das Vermögen der Kasse betrug am 1. Januar 1922	Fr. 133,864. 40
An Zinsen sind zu buchen	» 6,323. 35
Total Vermögen	Fr. 140,187. 75
An bezahlten Renten kommen in Abzug	» 1,840. —
Somit war der Stand des Vermögens per Ende Dezember 1922	Fr. 138,347. 75

Aufforstungs-, Verbauungs- und Wegprojekte, genehmigt im Jahre 1922.

Gemeindebezirk	Bodenbesitzer	Name des Projektes	Kosten-Voranschlag		Beiträge des Bundes		Beiträge des Kantons		Beiträge Total		Bemerkungen
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
A. Aufforstungs- und Verbauungsprojekte.											
Forstkreis Oberhasli.											
Brienz . . .	Einwohnergemeinde	Obergwandwald	89,000	—	59,980	—	17,800	—	77,780	—	
			1,000	—	500	—			500	—	Bodenerwerb
Fostkreis Interlaken.											
Lauterbrunnen	Bergschaft Schilt-Gimmelwald .	Busenalp	1,600	—	1,110	—	320	—	1,430	—	Nachtragsprojekt
Gsteigwiler .	Einwohnergemeinde	Rieselauenen	15,000	—	8,728	80	3,000	—	11,728	80	„
Gündlischwand	Gemeinde	Schyber-Wängli	6,000	—	4,000	—	1,200	—	5,200	—	2. Nachtragsprojekt
Grindelwald .	Bergschaft Wärgistal	Wärgistal	28,000	—	16,264	—	7,000	—	23,264	—	
Ringgenberg .	Einwohnergemeinde	Chindwaldmähder . . .	55,000	—	35,400	—	11,250	—	46,650	—	
Forstkreis Zweisimmen.											
Saanen . . .	Staat	Brandmaad-Strählvorsass .	10,500	—	5,250	—	3,150	—	8,400	—	
St. Stephan .	Bäuertgemeinde Häusern . . .	Gridgraben	4,000	—	2,180	—	800	—	2,980	—	
			1,000	—	500	—			500	—	Bodenerwerb
„ .	Private	Gandlauenen-Alp . . .	100,000	—	65,890	—	25,000	—	90,890	—	
					2,750	—			2,750	—	Ertragsausfall
Forstkreis Seftigen—Schwarzenburg.											
Rüschegg . .	Staat	Einberg-Alp	7,500	—	5,250	—	2,250	—	7,500	—	Nachtragsprojekt
Wattenwil-Rüti	Burgergemeinde Wattenwil . .	Tiefengraben (Rutschgebiet)	30,200	—	17,100	—	6,040	—	23,140	—	„
Rüti	Staat	Gurnigelalp	14,795	—	9,701	50	3,698	75	13,400	25	
Rüschegg . .	„	Einberg-Alp	1,200	—	820	—	300	—	1,120	—	„
Rüti	„	Märitmatte	6,400	—	4,199	—	1,600	—	5,799	—	
					200	—			200	—	Ertragsausfall
Rüschegg . .	„	Schleifgrabenvorsass . .	12,160	—	6,959	—	3,040	—	9,999	—	
			4,370	—	1,311	—	—	—	1,311	—	Bodenerwerb
Forstkreis Seeland.											
Biel-Bözingen.	Burgergemeinde Bözingen . .	Mülbe-Oberbergweide . .	5,112	50	2,556	25	1,022	50	3,578	75	
		Übertrag	392,837	50	250,649	55	87,471	25	338,120	80	

Gemeindebezirk	Bodenbesitzer	Name des Projektes	Kostenvoranschlag		Beiträge des Bundes		Beiträge des Kantons		Beiträge Total		Bemerkungen
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
		Übertrag	392,837	50	250,649	55	87,471	25	338,120	80	
	Forstkreis St. Immertal.										
Cormoret u. Villeret	Viehzuchtgenossensch. Murzelen	Les Limes	9,500	—	5,235	—	1,900	—	7,135	—	
Courtelary . .	Commune des Breuleux . . .	Mont Crosin chez Wittmer	8,890	—	4,445	—	1,778	—	6,223	—	
	Forstkreis Pruntrut.										
Bressaucourt .	Commune mixte	Les Laves	7,750	—	4,650	—	1,550	—	6,200	—	Nachtragsprojekt
Courgenay . .	„ „	Grand Bois des Esserts .	7,000	—	4,200	—	1,400	—	5,600	—	„
St. Ursanne .	Commune	La Neuve Vie, sur la Roche et Noire Combe . . .	10,400	—	5,200	—	3,120	—	8,320	—	
		Total	436,377	50	274,379	55	97,219	25	371,598	80	
Forstkreis	**B. Wegprojekte.**										
Oberhasli . .	Einwohnergemeinde Brienz . .	Dorniwald	14,000	—	2,800	—			2,800	—	
Zweisimmen .	Staat	Strählvorsass-Erlenvorsass	8,300	—	1,660	—			1,660	—	
Seftigen . .	A.-G. Hotel Gurnigel	Gurnigelstrasse-Seligraben	14,800	—	2,960	—			2,960	—	
Langenthal .	Burgergemeinde Rumisberg . .	Schoren-Weid-Loosrain .	21,000	—	4,200	—			4,200	—	
Aarberg . .	Burgergemeinde Lengnau . .	Neubann	6,300	—	1,260	—			1,260	—	Nachtragsprojekt
„ . .	Einwohnergemeinde Lengnau .	Oeleweg	26,400	—	5,280	—			5,280	—	
Courtelary . .	Burgergemeinde St. Immer . .	Sous-les-Mi-Côtes . . .	3,000	—	600	—			600	—	„
„ . .	„ Sonvilier . .	Forêt du Droit	220,000	—	44,000	—			44,000	—	
„ . .	„ Péry	Chaudières les Ordons .	17,000	—	3,400	—			3,400	—	
„ . .	„ St. Imier et Villeret	Les Chenevières	45,000	—	9,000	—			9,000	—	
„ . .	Gemeinde Les Bois	Côte de Fromont, 2e section	34,000	—	6,800	—			6,800	—	
„ . .	Burgergemeinde Sonvilier . .	Sur le Pré aux Bœufs .	40,000	—	8,000	—			8,000	—	
„ . .	„ Cormoret . .	Pâturage du Droit . . .	36,500	—	7,300	—			7,300	—	
Tavannes . .	Gemeinde Loveresse	Envers	30,000	—	6,000	—			6,000	—	
Moutier . . .	Gemeinde Court und Private .	Chaluet	52,000	—	10,400	—			10,400	—	
„ . . .	Gemeinden Châtillon und Rossemaison	La Cendre	57,000	—	11,400	—			11,400	—	
Laufen . . .	Burgergemeinde Blauen . . .	Blauenweide	8,500	—	1,700	—			1,700	—	
Pruntrut . .	Gemeinde Frégiécourt . . .	Aux Aidelats	28,000	—	5,600	—			5,600	—	
„ . .	„ Cornol	Sous-Chaumont	12,000	—	1,800	—			1,800	—	
„ . .	„ Bressaucourt . . .	Sous-Pré-Guénin . . .	20,000	—	4,000	—			4,000	—	
		Total	693,800	—	138,160	—			138,160	—	

Beiträge an ausgeführte Aufforstungs-, Verbauungs- und Wegprojekte, ausgerichtet im Jahre 1922.

Gemeindebezirk	Bodenbesitzer	Name des Projektes	Kosten		Beiträge des Bundes		Beiträge des Kantons		Beiträge Total		Bemerkungen
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
A. Aufforstungs- und Verbauungsprojekte.											
Forstkreis Oberhasli.											
Schwanden und Brienz . .	Staat	Glyssibach	41,642	30	30,686	13	8,311 4,155	72 85	43,153	70	Abschlagszahlung S. B. B.
Schwanden .	„	Schwanderbach	29,646	15	22,258	97	7,346	88	29,605	85	Abschlagszahlung
Schwanden und Hofstetten .	„	Lammbach	5,757	30	4,427	92	1,329	38	5,757	30	„
Brienzwiler .	Burgergemeinde.	Hirenli am Wylerhorn . .	10,047	—	6,908	44	2,009	36	8,917	80	„
Forstkreis Interlaken.											
Bönigen. . .	Burgergemeinde.	Hauetenbach	4,276	78	2,993	75	1,283	—	4,276	75	„
Gündlischwand	Einwohnergemeinde	Schyber unter der Schynigen Platte	1,212	—	842	52	300	88	1,143	40	Schlusszahlung
Iseltwald . .	Gemeinde.	Krachenlaui	4,066	20	2,810	29	805	96	3,616	25	Abschlagszahlung
Bönigen. . .	Burgergemeinde.	Schöllauenen	3,715	02	1,857	51	928	75	2,786	26	„
„ . . .	„	Roriwang	10,346	71	7,154	89	2,586	66	9,741	55	Schlusszahlung
Iseltwald . .	Einwohnergemeinde	Im Ritt Lusswald . . .	4,840	55	2,880	98	1,203	57	4,084	55	Abschlagszahlung
Gsteigwiler .	„	Brandwaldrutsch . . .	2,749	55	1,582	10	546	80	2,128	90	„
Forstkreis Frutigen.											
Saanen . . .	Private.	Praz-, Rübli- u. Bürgisgraben	3,193	—	1,935	10	957	90	2,893	—	Schlusszahlung
Forstkreis Niedersimmental.											
Wimmis . .	Einwohnergemeinde	Ahorni	13,914	95	9,431	27	3,047	58	12,478	85	Abschlagszahlung
„ . .	„	Simmenfluh	7,541	10	3,770	55	2,262	33	6,032	88	„
Forstkreis Thun.											
Röthenbach .	Einwohnergde. Unterlangenegg.	Buchschachen	5,179	15	2,913	99	1,294	76	4,208	75	„
Eriz	Joh. Schwarz, Steffisburg. . .	Drüschhubel-Mähder . .	6,219	35	4,096	87	1,243	83	5,340	70	„
Homberg . .	Burgergemeinde Thun . . .	Höhenweid	4,808 14,900	10 —	3,282 7,230	75 —	961	62	4,244 7,230	37 —	Bodenerwerb
		Übertrag	174,055	21	117,064	03	40,576	83	157,640	86	

Gemeindebezirk	Bodenbesitzer	Name des Projektes	Kosten		Beiträge des Bundes		Beiträge des Kantons		Beiträge Total		Bemerkungen
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	
		Übertrag	174,055	21	117,064	03	40,576	83	157,640	86	
	Forstkreis Seftigen—Schwarzenburg.										
Guggisberg und Rüschegg .	Staat	Einberg-Alp	45,810	12	30,924	96	14,885	16	45,810	12	Abschlagszahlung
Rüschegg . .	„	Grönegg	1,270	70	884	55	379	10	1,263	65	Schlusszahlung
Wattenwil-Rüti	Verschiedene	Tiefengraben (Schmiedenbruch)	9,728	90	5,218	65	1,945	75	7,164	40	Abschlagszahlung
	Forstkreis Pruntrut.										
Courgenay . .	Commune mixte	Grand Bois des Esserts .	8,779	55	5,267	73	1,755	92	7,023	65	„
		Total	239,644	48	159,359	92	59,542	76	218,902	68	
Forstkreis	**B. Wegprojekte.**										
Oberhasli . .	Einwohnergemeinde Brienz . .	Winkelfluhwald	9,790	10	1,958	02			1,958	02	Schlusszahlung, Nachtragsprojekt
„ . .	Staat	Grindelwald II	8,104	—	1,620	80			1,620	80	Abschlagszahlung Garantiesumme
Interlaken . .	Burgergemeinde Wilderswil .	Sytiweg	27,391	60	5,300	—			5,300	—	Schlusszahlung
Langental . .	„ Niederbipp .	Im Oberberg	28,760	—	5,000	—			5,000	—	„
„ . .	„ Attiswil . . .	Rottannenwald - Bannwald	26,085	—	5,217	—			5,217	—	„
Aarberg . .	„ Lengnau . .	Neubann	74,731	20	12,600	—			12,600	—	„
Neuenstadt .	„ Tüscherz . .	Tüscherzbergweg . . .	31,697	55	6,000	—			6,000	—	„
Courtelary . .	„ St-Imier . .	Sous-les-Mi-Côtes . . .	—	—	600	—			600	—	Schlusszhl. nachträgl. Ausrichtung
„ . .	„ Sonvilier . .	Forêt du Droit	155,000	—	31,000	—			31,000	—	Abschlagszahlung
„ . .	„ „ . .	„ „ „	2,809	65	561	93			561	93	Schlusszahlung
Tavannes . .	Commune mixte de Genevez . .	Sagne à Droz	16,015	30	3,200	—			3,200	—	„
„ . .	Bourgeoise de Reconvilier . .	Derrière Chaindon . . .	15,635	—	3,000	—			3,000	—	„
„ . .	„ „ Twannes u. Staat	Sous le Mont	7,049	45	1,409	89			1,409	89	Abschlagszahlung
„ . .	„ „ Bévilard . . .	Prabra	14,817	10	2,963	42			2,963	42	„
„ . .	„ „ „ . . .	„	21,864	50	4,236	58			4,236	58	Schlusszahlung
		Übertag	439,750	45	84,667	64			84,667	64	

Gemeindebezirk	Bodenbesitzer	Name des Projektes	Kosten		Beiträge des Bundes		Beiträge des Kantons		Beiträge Total		Bemerkungen
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp	Fr.	Rp.	
		Übertrag	439,750	45	84,667	64			84,667	64	
Tavannes . .	Bourgeoisie de Saicourt . . .	Prélay	19,000	—	3,800	—			3,800	—	Schlusszahlung
„ . .	Commune Montfavergier . . .	Montfavergier-St-Brais .	39,482	70	7,700	—			7,700	—	„
Laufen . . .	Gemeinde Dittingen	Rittenberg	2,630	50	526	10			526	10	„
„ . . .	Burgergemeinde Wahlen . . .	Wahlen-Stürmen . . .	4,058	90	811	78			811	78	„
„ . . .	„ Liesberg . .	Aebin-Riesel	10,652	25	2,130	45			2,130	45	„
„ . . .	Vorstadtburgergemeinde . . .	Kuhpfad-Greifel-Buchberg	7,700	60	1,540	12			1,540	12	„
„ . . .	Burgergemeinde Grellingen . .	Kastelberg	12,580	—	2,516	—			2,516	—	„
„ . . .	„ Dittingen . .	Bergmatten-Schemel . .	11,797	80	2,359	56			2,359	56	„
„ . . .	„ „ . .	Dittingen-Schemel . . .	11,038	75	2,207	75			2,207	75	„
„ . . .	Gemeinde Mervelier	Fuattes	6,780	—	1,356	—			1,356	—	Abschlagszahlung
„ . . .	Staat	Brislach-Allmend . . .	15,114	35	3,022	87			3,022	87	Schlusszahlung
„ . . .	Burgergemeinde Blauen . . .	Kastelberg	16,287	—	3,251	40			3,251	40	„
		Total	596,873	30	115,889	67			115,889	67	

III. Staatswaldungen.

1. Arealverhältnisse.

Forstkreis	Amtsbezirk	Erworbene Objekte	Flächeninhalt			Kaufpreis		Grundsteuer-schatzung
			ha	a	m²	Fr.	Rp.	Fr.
		a. Zuwachs.						
III	Frutigen	Ein Weidbezirk an Rüedrigs, in Kiental, Gemeinde Reichenbach, von Jakob von Känel, Landwirt in Scharnachtal	—	30	50	1,000	—	240
V	Signau	Dienstbarkeitsvertrag mit Jak. und Joh. Salzmann, Landwirte im Steinmöösli, Eggiwil, Albrecht Gerber daselbst und Gottl., Joh. und Jak. Bieri, beir Brück daselbst, um ein Fahrwegrecht, zugunsten des in den Gemeinden Schangnau, Eggiwil und Röthenbach liegenden Staatswaldes	—	—	—	2,650	—	—
V	„	Entschädigung für gefällten Waldbestand anlässlich der Erstellung einer Weganlage, von Daniel Schafroth, Gutsbesitzer auf dem vordern Schallenberg, Röthenbach	—	—	—	450	—	—
VIII	Bern	Zwei Stück Wegterrain, am Mühlethalweg, von der Einwohnergemeinde Wohlen	—	—	30	—	—	—
XII	Erlach	Drei Parzellen im Gemeindebezirk Müntschemier, von Gottlieb Pfister, allié Geiser, Landwirt in Kerzers	—	47	67	10,000	—	1,670
XIII	Freibergen	Fünf Wald- und Wiesenparzellen, „Sous les Prés de Beaugourd“ in der Gemeinde Les Pommerats, von Gustav Prélot, Negt. in St. Hippolyte, Frankreich	27	8	90	14,500	—	19,970
XVI	Delsberg	Zwei Waldparzellen, „Haute Joux de Movelier“, von Pierre Barbier, Rentier, Baptiste Giuliano, Unternehmer, und Fréd. Héritier, Kaufmann, alle in Chaux-de-Fonds	50	87	92	95,500	—	93,100
XVII	Laufen	Sechs Ackerparzellen in der Gemeinde Liesberg, von Peter Joray, Landwirt in Oberriederwald	—	39	61	650	—	200
XVII	„	Der „Langenacker“, in der Gemeinde Liesberg, von Marie Mertenat-Joray in Liesberg	—	24	75	400	—	120
		Übertrag	79	39	65	125,150	—	115,300

Forstkreis	Amtsbezirk	Erworbene Objekte	Flächeninhalt			Kaufpreis		Grundsteuer-schatzung
			ha	a	m²	Fr.	Rp.	Fr.
		Übertrag	79	39	65	125,150	—	115,300
XVII	Laufen	Fünf Mattland- und Ackerparzellen vom „Langenacker“, in der Gemeinde Liesberg, von Ad. Joray, Landwirt im Oberriederwald	—	92	23	1,600	—	470
XVII	Münster	Sieben Parzellen im „Dürrenberg“, Gemeinde Schelten, von der Einwohnergemeinde Schelten	—	12	28	—	—	—
XVII	„	Eine Parzelle, „Mieschhaus“ in Dürrenberg, Gemeinde Schelten, von der Burgergemeinde Schelten	—	—	85	—	—	40
XVII	Laufen	Zwei „Langenacker“-Matten-Parzellen, in der Gemeinde Liesberg, von Frau Louise geb. Heusler, Ehefrau des Aug. Buchwalder, Landwirts in Liesberg	—	33	95	600	—	170
		Total Erwerbungen	80	78	96	127,350	—	115,980

Forstkreis	Amtsbezirk	Verkaufte Objekte	Flächeninhalt			Kaufpreis		Grundsteuer-schatzung
			ha	a	m²	Fr.	Rp.	Fr.
		b. Abgang.						
VIII	Bern	Wasserdurchleitungsrecht durch die Abteilung 3 der Eriholzparzelle, an Joh. Stämpfli, Schmiedmeister, Murzelen	—	—	—	45	—	—
VIII	„	Wasserbezugs-Durchleitungsrecht, zu Lasten des Eriholzwaldes in der Gemeinde Wohlen, an Joh. Ulr. Aeschbacher, Landwirt in der Hölzlimatt zu Säriswil	—	—	—	315	—	—
VIII	„	Drei Ackerlandparzellen im Aussermühlethal zur Anlage der neuen Eimatt-Wickackerstrasse, an die Einwohnergemeinde Wohlen.	—	2	75	—	—	70
XV	Münster	Entschädigung der Solothurn-Münster-Bahn für die durch das Reistreglement verursachte Erschwerung der Bewirtschaftung des in Frage kommenden Waldkomplexes	—	—	—	1,000	—	—
XVI	Delsberg	Eine Parzelle vom Staatswald „Grillon“, in der Gemeinde Underverlier, an die Ludw. von Roll'schen Eisenwerke, Filiale Choindez	—	—	—	1,341	—	450
XVII	Münster	Zwölf Parzellen im Dürrenberg, Gemeinde Schelten, zum Zwecke des Strassenbaues, an die Einwohnergemeinde Schelten.	—	35	43	—	—	340
		Total Veräusserungen	—	38	18	2,701	—	860

c. Flächeninhalt und Grundsteuerschatzungen der Staatswaldungen.

Forstkreis	Bestand auf 1. Januar 1922				Vermehrung				Verminderung				Bestand auf 1. Januar 1923 gemäss Etat			
	Waldfläche			Grundsteuer-schatzung	Waldfläche			Grundsteuer-schatzung	Waldfläche			Grundsteuer-schatzung	Waldfläche			Grundsteuer-schatzung
	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.
I. Oberhasle	948	23	21	446,120	—	—	—	—	—	—	—	2,180	948	23	21	443,940
II. Interlaken	678	60	03	888,210	—	65	89	—	—	—	—	—	679	25	92	888,210
III. Frutigen	369	23	10	214,730	—	31	37	240	—	—	—	—	369	54	47	214,970
IV. Ober-Simmental	387	27	—	300,190	—	—	—	—	—	—	—	—	387	27	—	300,190
XIX. Nieder-Simmental	287	06	25	294,360	—	—	—	—	—	—	—	—	287	06	25	294,360
V. Thun	1,054	14	19	1,368,160	—	—	—	—	—	2	12	—	1,054	12	07	1,368,160
VI. Emmenthal	835	82	22	1,643,150	—	—	—	1,400	—	—	—	—	835	82	22	1,644,550
VII. Kehrsatz	2,129	63	—	2,818,130	—	—	68	—	—	—	—	—	2,129	63	68	2,818,130
VIII. Bern	1,126	48	88	2,901,820	—	—	30	12,500	—	2	75	70	1,126	46	43	2,914,250
IX. Burgdorf	903	36	21	2,213,310	—	—	—	6,370	—	—	—	—	903	36	21	2,219,680
X. Langenthal	293	28	79	792,300	—	—	—	—	—	—	—	—	293	28	79	792,300
XI. Aarberg	789	94	70	2,004,080	—	—	—	—	—	18	50	—	789	76	20	2,004,080
XII. Neuenstadt	1,116	84	19	2,002,490	—	47	67	1,670	—	38	65	618	1,116	93	21	2,003,542
XIII. St. Immertal	54	71	70	44,320	27	08	90	19,970	—	—	—	—	81	80	60	64,290
XIV. Dachsfelden	354	41	50	561,780	—	—	—	—	11	74	90	1,340	342	66	60	560,440
XV. Münster	1,158	77	81	1,876,870	—	95	25	1,870	—	—	—	—	1,159	73	06	1,878,740
XVI. Delsberg	1,137	56	26	2,271,020	50	87	92	93,100	—	44	70	450	1,187	99	48	2,363,670
XVII. Laufen	489	04	38	900,780	2	03	66	1,000	—	35	43	340	490	72	61	901,440
XVIII. Pruntrut	884	41	19	2,074,140	—	3	25	1,480	—	33	25	330	884	11	19	2,075,290
	14,998	84	61	25,615,960	82	44	89	139,600	13	50	30	5,328	15,067	79	20	25,750,232
Stockernsteinbruch	12	22	66	19,850	—	—	—	—	—	—	—	—	12	22	66	19,850
Total	15,011	07	27	25,635,810	82	44	89	139,600	13	50	30	5,328	15,080	01	86	25,770,082

2. Holzernte.

a. Nach Hauptnutzung und Zwischennutzung.

Forstkreis	Hauptnutzungs-Abgabesatz	Genutzt pro 1921/22				Brutto-Erlös									Rüst- und Transportkosten									Netto-Erlös								
		Hauptnutzung	Zwischennutzung		Total	Hauptnutzung			Zwischennutzung			Total			Hauptnutzung			Zwischennutzung			Total			Hauptnutzung			Zwischennutzung			Total		
	m³	m³	m³	% der H. N.	m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³
Meiringen	1,500	1,032,95	97,48	9,44	1,130,43	24,448	90	21,73	1,863	80	19,11	26,312	70	23,27	9,859	15	9,54	982	50	10,07	10,841	65	9,59	14,589	75	12,19	881	30	9,04	15,471	05	13,68
Interlaken	1,650	1,014,98	198,10	19,50	1,213,08	29,690	95	29,30	5,758	45	29,00	35,449	40	29,20	9,286	95	9,15	2,920	50	14,80	12,207	45	10,08	20,404	—	20,20	2,837	95	14,30	23,241	95	19,20
Frutigen	450	153,75	27,50	18,00	181,25	4,470	85	29,07	435	—	15,80	4,905	85	27,07	1,252	40	8,15	117	—	4,25	1,369	40	7,50	3,218	45	20,98	318	—	11,56	3,536	45	19,51
Zweisimmen	1,150	430,63	—	—	430,63	10,425	40	24,21	—	—	—	10,425	40	24,21	3,089	88	7,18	—	—	—	3,089	88	7,18	7,335	52	17,03	—	—	—	7,335	52	17,03
Spiez	650	258,23	153,56	59,00	411,79	10,953	30	42,41	4,338	25	28,25	15,291	55	37,13	3,617	45	14,01	2,649	60	17,26	6,267	05	15,29	7,335	85	28,40	1,688	65	10,99	9,024	50	21,92
Thun	1,500	1,579,45	1,438,01	91,00	3,017,46	46,608	35	29,52	26,288	80	18,28	72,897	15	24,16	8,761	50	5,54	12,613	05	8,77	21,374	55	7,08	37,846	85	24,00	13,675	75	9,51	51,522	60	17,08
Emmental	3,300	2,227,40	922,78	41,00	3,150,18	75,311	35	33,86	18,325	05	19,86	93,636	40	29,72	13,356	45	5,99	5,394	45	5,82	18,750	90	5,95	61,954	90	27,87	12,930	60	14,04	74,885	50	23,77
Kehrsatz	4,800	2,198,37	1,461,43	66,47	3,659,80	82,628	10	37,58	32,862	45	22,48	115,490	55	31,55	10,766	15	4,87	14,648	45	10,00	25,414	60	6,93	71,861	95	32,75	18,214	—	12,46	90,075	95	24,60
Bern	5,300	3,732,21	1,152,74	30,89	4,884,95	130,414	95	34,94	30,450	85	26,42	160,865	80	32,93	24,180	11	6,48	12,001	50	10,41	36,181	61	7,41	106,234	84	28,46	18,449	35	16,01	124,684	19	25,52
Burgdorf	4,400	3,089,70	2,101,00	68,00	5,190,70	105,648	80	34,19	51,712	70	24,63	157,361	50	30,32	18,669	15	6,04	17,487	60	8,33	36,156	75	6,97	86,979	65	28,15	34,225	10	16,30	121,204	75	23,35
Langental	1,600	786,88	466,50	59,00	1,253,38	25,118	15	31,92	9,128	60	19,56	34,246	75	27,32	5,093	—	6,47	2,233	20	4,78	7,326	20	5,85	20,025	15	25,45	6,895	40	14,78	26,920	55	21,47
Aarberg	4,100	3,294,89	1,439,58	43,60	4,734,47	103,395	25	31,38	34,041	60	23,64	137,436	85	29,02	17,071	45	5,18	10,425	50	7,24	27,496	95	5,80	86,323	80	26,20	23,616	10	16,40	109,939	90	23,22
Neuenstadt	2,700	1,211,00	1,396,37	115,00	2,607,37	35,128	75	29,00	30,383	55	21,76	65,512	30	25,13	8,791	15	7,26	9,831	05	7,04	18,622	20	7,15	26,337	60	21,74	20,552	45	14,72	46,890	05	17,98
Dachsfelden	1,700	1,454,07	112,05	7,70	1,566,12	38,585	05	26,53	2,295	80	20,49	40,880	85	26,10	11,549	15	7,94	1,086	45	9,70	12,635	60	8,06	27,035	90	18,59	1,209	35	10,79	28,245	25	18,04
Münster	4,700	2,627,80	2,936,12	105,50	5,563,92	71,321	44	25,49	52,332	20	17,82	123,653	64	21,56	19,399	20	6,93	22,091	55	7,52	41,490	75	7,23	51,922	24	18,56	30,240	65	10,30	82,162	89	14,33
Delsberg	4,800	5,491,72	765,36	13,94	6,257,08	142,157	60	25,88	17,231	60	22,51	159,389	20	25,47	30,728	45	5,59	12,890	75	16,84	43,619	20	6,97	111,429	15	20,29	4,340	85	5,67	115,770	—	18,50
Laufen	1,400	1,045,43	305,98	29,20	1,351,41	30,686	95	29,38	8,530	—	27,87	39,216	95	29,02	7,264	—	6,95	4,796	15	15,67	12,060	15	8,92	23,422	95	22,41	3,733	85	12,20	27,156	80	20,10
Pruntrut	3,000	4,534,55	1,409,41	31,20	5,943,96	81,012	48	17,86	13,350	70	9,47	94,363	18	15,87	35,728	35	7,88	16,444	05	11,67	52,172	40	8,78	45,284	13	9,98	3,093	35	2,19	–42,190	78	7,09
Total **1922**	48,700	36,164,01	16,383,97	45,33	52,547,98	1,048,006	62	28,98	339,329	40	20,71	1,387,336	02	26,40	238,463	94	6,59	148,613	35	9,07	387,077	29	7,36	809,542	68	22,38	193,809	35	11,82	1,000,258	68	19,08
„ **1921**	48,700	39,667,18	17,522,82	44,24	57,190,00	1,783,347	67	44,95	505,205	23	28,83	2,288,552	90	40,01	392,142	95	9,88	238,020	73	13,59	630,163	68	11,01	1,391,104	72	35,06	267,184	50	14,24	1,658,289	22	29,00

b. Nach Sortimenten.

Forstkreis	Genutzt pro 1921/22				Brutto-Erlös									Rüst- und Transportkosten									Netto-Erlös								
	Brennholz	Bauholz		Total	Brennholz			Bauholz			Total			Brennholz			Bauholz			Total			Brennholz			Bauholz			Total		
	m³	m³	% des Total	m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³
Meiringen	466,83	663,60	58,00	1,130,43	8,284	20	17,74	18,028	50	27,16	26,312	70	23,27	4,499	85	9,42	6,341	80	9,55	10,841	65	9,59	3,784	35	8,32	11,686	70	17,61	15,471	05	13,68
Interlaken	1,132,04	81,04	7,20	1,213,08	31,962	45	28,20	3,486	95	42,80	35,449	40	29,20	11,766	80	10,40	440	65	5,40	12,207	45	10,08	20,195	65	17,85	3,046	30	37,40	23,241	95	19,20
Frutigen	123,10	58,15	32,00	181,25	2,914	30	23,67	1,991	55	34,25	4,905	85	27,07	1,138	—	9,24	231	40	3,98	1,369	40	7,56	1,776	30	14,43	1,760	15	39,27	3,536	45	19,56
Zweisimmen	290,70	139,93	32,49	430,63	5,520	60	18,99	4,904	80	35,05	10,425	40	24,21	2,348	—	8,08	741	88	5,30	3,089	88	7,18	3,172	60	10,91	4,162	92	29,75	7,335	52	17,03
Spiez	356,17	55,62	13,00	411,79	13,385	60	37,58	1,905	95	34,26	15,291	55	37,18	5,761	30	16,17	505	75	9,09	6,267	05	14,21	7,624	30	20,41	1,400	20	25,17	9,024	50	21,92
Thun	2,059,14	958,32	32,00	3,017,46	42,460	20	20,62	30,436	95	31,77	72,897	15	24,16	16,923	10	8,21	4,451	45	4,64	21,374	55	7,08	25,537	10	12,41	25,985	50	27,13	51,522	60	17,08
Emmental	1,744,52	1,405,66	45,00	3,150,18	37,349	25	21,41	56,287	15	40,04	93,636	40	29,72	11,486	10	6,58	7,264	80	5,17	18,750	90	5,95	25,863	15	14,83	49,022	35	34,87	74,885	50	23,77
Kehrsatz	2,243,94	1,415,86	38,68	3,659,80	53,532	10	23,85	61,958	45	43,76	115,490	55	31,55	20,806	15	9,27	4,608	45	3,22	25,414	60	6,93	32,725	95	14,58	57,350	—	40,53	90,075	95	24,60
Bern	3,008,40	1,876,55	38,41	4,884,95	80,950	85	26,91	79,914	95	42,59	160,865	80	32,93	28,608	15	9,51	7,573	46	4,03	36,181	61	7,41	52,342	70	17,40	72,341	49	38,56	124,684	19	25,52
Burgdorf	3,754,30	1,436,40	27,00	5,190,70	99,519	50	26,52	57,842	—	40,28	157,361	50	30,32	31,756	60	8,46	4,400	15	3,06	36,156	75	6,97	67,762	90	18,06	53,441	85	37,22	121,204	75	23,35
Langenthal	981,74	271,64	28,00	1,253,38	23,336	—	23,77	10,910	75	40,16	34,246	75	27,32	6,150	50	6,26	1,175	70	4,32	7,326	20	5,85	17,185	50	17,51	9,735	05	35,84	26,920	55	21,47
Aarberg	3,361,99	1,372,48	40,80	4,734,47	83,611	15	24,86	53,825	70	39,21	137,436	85	29,02	23,615	35	7,02	3,881	60	2,82	27,496	95	5,80	59,995	80	17,84	49,944	10	36,39	109,939	90	23,22
Neuenstadt	1,941,39	665,98	25,50	2,607,37	43,668	55	22,49	21,843	75	32,79	65,512	30	25,13	16,176	—	8,33	2,446	20	3,67	18,622	20	7,15	27,492	50	14,16	19,397	55	29,12	46,890	05	17,98
Dachsfelden	955,75	610,37	38,90	1,566,12	23,703	95	24,80	17,176	90	28,14	40,880	85	26,10	9,410	—	9,84	3,225	60	5,28	12,635	60	8,06	14,293	95	14,96	13,951	30	22,86	28,245	25	18,04
Münster	4,229,12	1,334,80	26,24	5,563,92	80,957	14	19,14	42,696	50	28,37	123,653	64	21,56	34,515	95	8,16	6,974	80	4,63	41,490	75	7,23	46,441	19	10,98	35,721	70	23,74	82,162	89	14,33
Delsberg	2,835,35	3,421,73	54,68	6,257,08	63,619	—	22,43	95,770	20	27,98	159,389	20	25,47	32,920	05	11,61	10,699	15	3,12	43,619	20	6,97	30,698	95	10,82	85,071	05	24,86	115,770	—	18,50
Laufen	944,57	406,84	33,20	1,351,41	27,419	40	29,01	11,797	55	29,04	39,216	95	29,02	10,603	90	11,22	1,456	25	3,57	12,060	15	8,92	16,815	50	17,79	10,341	30	25,44	27,156	80	20,10
Pruntrut	5,751,82	192,14	3,20	5,943,96	89,190	85	15,51	5,172	33	27,00	94,363	18	15,87	51,431	30	8,94	741	10	3,86	52,172	40	8,78	37,759	55	6,56	4,431	23	23,07	42,190	78	7,09
Total **1922**	36,180,87	16,367,11	31,14	52,547,98	811,385	09	22,42	575,950	93	35,18	1,387,336	02	26,40	319,917	10	8,84	67,160	19	4,10	387,077	29	7,36	491,467	94	13,58	508,790	74	31,08	1,000,258	68	19,03
„ **1921**	38,363,13	18,826,87	32,97	57,190,00	1,144,548	50	29,83	1,144,004	40	60,76	2,288,552	90	40,01	513,412	65	13,38	116,751	03	6,20	630,163	68	11,01	631,235	85	16,45	1,027,253	37	54,50	1,658,489	22	29,00

Forstkreis	Name	Entwässerungsgräben	Fläche		Samen	Pflanzen	Kulturkosten		Pflanzenwert		Totalkosten	
		m	ha	a	kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I	Lamdbachprojekt	—	—	—	73	23,300	2,648	75	—	—	2,648	75
I	Schwanderbachprojekt	—	—	—	238	—	1,571	35	—	—	1,571	35
I	Glyssibachprojekt	—	—	—	124	7,600	3,288	55	—	—	3,288	55
I	Gummen-Eistlenbachgebiet	—	—	—	126	18,400	4,038	95	—	—	4,038	95
III	Hornlauiprojekt	—	—	7	2,8	300	61	—	79	30	140	30
V	Heimeneggbann (Lischenmoos)	531	—	12	—	835	389	90	54	—	443	90
V	Luterstalden-Stäldeli	360	1	80	—	11,200	679	40	671	—	1,350	40
VI	Geissgrat	—	1	10	—	6,650	239	40	271	—	510	40
VI	Schützberg	—	—	40	—	2,300	53	50	119	50	173	—
VII	Einberg	1,424	5	60	25	36,950	5,762	55	1,420	50	7,183	05
VII	Gurnigel (Tiefengraben)	2,935	—	—	—	—	1,354	70	—	—	1,354	70
VII	„ (Märitmatte)	2,594	—	—	—	—	1,417	65	—	—	1,417	65
VII	„ (Kaltenbach)	—	—	—	—	—	34	40	—	—	34	40
VII	Muschern-Sense	—	—	—	—	—	855	25	—	—	855	25
VII	Schleifgraben-Vorsass	3,791	—	—	—	—	3,143	35	—	—	3,143	35
XVII	Bannholz	—	1	50	—	8,115	346	50	560	50	907	—
	Total **1922**	11,635	10	59	588,80	115,650	25,885	20	3,175	80	29,061	—
	„ **1921**	10,107	16	15	395	150,430	13,243	50	9,738	90	29,119	—

4. Kulturbetrieb des Staates pro 1922.

Forstkreis	Saat- und Pflanzenschulen									Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen								Verbauungen	
	Zahl	Grösse	Verwendeter Samen	Verschulte Pflanzen	Kosten		Pflanzenverkauf			Verwendetes Material		Anschlagpreis der Pflanzen und Samen		Kulturkosten		Total			
							Stückzahl	Erlös		Samen	Pflanzen								
		a	kg	Stück	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Oberhasle	8	144	170,70	106,300	5,643	10	107,900	5,785	50	—	7,275	305	—	1,090	70	1,395	70	1,489	95
II. Interlaken	11	220	58	279,200	8,819	65	141,794	10,165	—	—	18,450	1,014	75	2,385	30	3,400	05	—	—
III. Frutigen	7	60	38	44,670	4,280	27	43,390	2,283	75	—	5,390	279	—	365	70	644	70	179	90
IV. O.-Simmental	6	164	68	216,500	16,014	50	187,260	10,423	45	—	17,000	926	—	914	40	1,840	40	42	—
XIX. N.-Simmental	2	44	10	59,000	4,521	25	147,500	8,000	70	—	3,500	188	—	615	90	803	90	7,105	35
V. Thun	3	185	204,50	120,180	7,015	05	108,700	7,040	40	—	5,750	346	—	1,707	50	2,053	50	87	—
VI. Emmental	4	45	15,50	104,400	3,763	35	73,570	3,935	80	—	11,500	480	50	1,561	10	2,041	60	581	35
VII. Seftigen-Schwarzenburg	1	60	37	166,300	7,236	11	82,950	3,890	—	160	107,350	4,799	75	7,029	13	11,828	88	6,420	34
VIII. Bern	10	86	35,50	238,400	8,440	—	200,850	10,440	55	—	31,400	1,135	50	2,473	45	3,608	95	727	55
IX. Burgdorf	4	187	9	111,500	3,555	85	101,500	5,975	20	—	11,200	540	—	958	75	1,498	75	—	—
X. Langenthal	1	60	55,25	65,400	4,130	50	98,150	4,027	—	—	17,650	1,132	50	2,277	25	3,409	75	—	—
XI. Aarberg	8	150	39	161,900	6,937	—	81,410	3,952	45	—	38,700	2,353	75	3,964	—	6,317	75	110	55
XII. Seeland	6	28	24,50	83,300	4,199	35	39,730	2,088	05	—	12,100	726	—	3,563	10	4,289	10	99	60
XIII. St. Immertal	1	195	27,90	44,000	6,979	50	32,130	1,568	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV. Dachsfelden	3	120	42,50	60,000	3,272	20	48,370	3,199	50	—	17,000	848	50	3,023	10	3,871	60	—	—
XV. Münster	1	140	10,50	65,000	2,855	30	38,682	2,423	60	—	4,131	238	60	965	15	1,203	75	—	—
XVI. Delsberg	1	36	4,25	33,400	1,364	90	13,700	744	70	—	6,500	390	—	1,840	25	2,230	25	—	—
XVII. Laufen	3	40	57	62,200	3,098	29	32,380	2,352	65	—	21,715	1,716	25	5,372	80	7,089	05	—	—
XVIII. Pruntrut	3	42	2	1,880	1,650	25	26,000	1,473	45	—	1,254	66	—	—	—	66	—	—	—
Total **1922**	83	2,006	909,10	2,023,530	103,776	42	1,605,966	89,770	25	160	337,865	17,486	10	40,107	58	57,593	68	16,843	59
„ **1921**	83	2,389,11	2,135,25	2,564,860	124,305	95	1,828,299	105,509	85	493	298,745	16,618	14	44,438	07	61,056	21	12,258	30

5. Wegbauten.

Forstkreis	Unterhalt		Korrektionen			Neuanlagen			Totalkosten	
			Länge	Kosten		Länge	Kosten			
	Fr.	Rp.	m	Fr.	Rp.	m	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Oberhasle	1,095	60	170	2,085	35	100	634	45	3,815	40
II. Interlaken	4,037	35	—	6,000	—	—	1,838	40	11,875	75
III. Frutigen	505	60	—	70	—	—	—	—	575	60
IV. Ober-Simmental. . .	1,184	50	—	—	—	567	1,353	65	2,538	15
XIX. Nieder-Simmental . .	77	20	—	—	—	—	691	95	769	15
V. Thun	3,652	55	—	—	—	1,519	9,730	50	13,383	05
VI. Emmental.	3,487	70	675	799	55	475	1,384	95	5,672	20
VII. Seftigen-Schwarzenburg .	6,655	52	—	—	—	1,881	19,919	27	26,574	79
VIII. Bern	6,539	70	—	—	—	280	3,094	25	9,633	95
IX. Burgdorf	3,614	05	—	—	—	1,738	22,792	30	26,406	35
X. Langenthal	2,188	15	—	—	—	—	3,268	50	5,456	65
XI. Aarberg	1,955	25	240	3,108	—	—	—	—	5,063	25
XII. Seeland	5,118	85	1,382	9,173	60	—	198	65	14,491	10
XIII. Courtelary	4	40	—	—	—	—	—	—	4	40
XIV. Dachsfelden	1,757	70	—	—	—	350	5,458	70	7,216	40
XV. Münster	3,265	15	—	—	—	614	12,322	45	15,587	60
XVI. Delsberg	5,828	50	—	—	—	1,240	5,613	95	11,442	45
XVII. Laufen	3,175	65	143	982	85	1,607	25,584	45	29,742	95
XVIII. Pruntrut	563	20	—	136	40	—	—	—	699	60
Total **1922**	54,706	62	2,610	22,355	75	10,371	113,886	42	190,948	79
„ **1921**	62,025	86	2,218	14,664	71	19,536	166,801	81	243,492	38

Erteilte Holzschlagsbewilligungen in den Privatwaldungen.

Amtsbezirk	1918	1919	1920	1921	1922
	m³	m³	m³	m³	m³
Oberhasle	5,964	1,874	639	426	401
Interlaken	15,674	2,922	1,349	656	662
Frutigen	5,971	754	351	455	1,693
Nieder-Simmental	9,045	1,251	1,858	253	1,256
Ober-Simmental	19,518	16,702	—	—	5,121
Saanen	11,412	18,479	3,300	—	3,943
Thun	5,268	4,476	3,249	803	4,537
Signau	41,071	15,041	20,413	10,795	18,777
Trachselwald	12,549	5,622	6,908	2,423	4,106
Schwarzenburg	8,052	1,777	1,264	664	1,483
Seftigen	6,870	2,543	2,040	1,260	1,072
Bern	14,260	7,285	3,694	2,405	688
Konolfingen	20,638	6,022	9,292	11,019	11,043
Burgdorf	9,996	7,487	5,429	2,233	1,814
Fraubrunnen	6,354	3,015	1,218	1,013	733
Aarwangen	9,433	5,211	3,172	1,141	1,718
Wangen	8,008	3,649	3,779	2,363	2,048
Übertrag	210,023	104,110	67,955	37,909	61,095

Amtsbezirk	1918	1919	1920	1921	1922
	m³	m³	m³	m³	m³
Übertrag	210,023	104,110	67,955	37,909	61,095
Aarberg	6,167	4,974	1,009	2,719	401
Büren	245	536	—	190	—
Laupen	1,690	2,430	1,431	388	191
Nidau	49	22	15	4	—
Erlach	—	—	40	191	109
Biel	—	—	—	—	—
Neuenstadt	—	88	27	—	111
Courtelary	6,255	5,385	3,668	669	1,378
Freibergen	16,681	9,206	3,297	828	2,362
Münster	5,198	4,964	5,235	1,698	2,495
Delsberg	4,779	5,609	7,143	2,423	7,551
Laufen	2,228	1,023	948	250	182
Pruntrut	5,474	4,748	4,171	569	2,160
Total	258,789	143,095	94,939	47,838	78,035
Anzahl der bewilligten Holzschläge	4,302	2,438	1,505	785	1,136

IV. Summarischer Hauungs- und Kulturnachweis pro 1921/22

Amtsbezirke Gemeinden und Korporationen	Produktive Waldfläche (Summa Waldboden)		Abgabesatz			Nutzung			
			Haupt-Nutzung	Zwischen-Nutzung	Summa	abgegeben: g. = gerüstet st. = stehend	Haupt-Nutzung	Zwischen-Nutzung	Summa
	ha	a	m³	m³	m³		m³	m³	m³
Forstinspektion Oberland.									
I. Meiringen	5,864	50	9,714	555	10,269	g.	8,524	743	9,267
II. Interlaken	7,324	09	12,851	563	13,414	»	13,144	1,845	14,989
III. Frutigen	2,683	16	5,734	—	5,734	»	4,073	289	4,362
IV. Zweisimmen	3,345	40	6,211	465	6,676	»	3,770	720	4,490
XIX. Spiez	5,797	—	11,198	1,005	12,203	»	9,755	1,287	11,042
V. Thun	3,514	86	12,837	1,935	14,772	»	11,491	2,840	14,331
	28,529	01	58,545	4,523	62,068		50,757	7,724	58,481
Forstinspektion Mittelland.									
VI. Sumiswald	856	33	4,065	117	4,182	g.	4,505	147	4,652
VII. Kehrsatz	3,659	97	11,802	2,669	14,471	»	11,830	1,827	13,657
VIII. Bern	3,884	28	17,379	5,785	23,164	»	14,710	9,632	24,342
IX. Burgdorf	1,949	50	9,699	2,290	11,989	»	9,552	3,884	13,436
X. Langenthal	5,069	10	23,471	7,630	31,101	»	24,273	9,758	34,031
XI. Aarberg	2,597	76	11,204	3,006	14,210	»	10,329	3,914	14,243
XII. Neuenstadt	3,632	61	11,008	2,940	13,948	»	10,420	3,545	13,965
	21,649	55	88,628	24,437	113,065		85,619	32,707	118,326
Forstinspektion Jura.									
XIII. Courtelary	6,366	95	23,860	5,020	28,880	g.	29,169	4,406	33,575
XIV. Tavannes	4,258	64	14,735	2,215	16,950	»	17,687	2,128	19,815
XV. Münster	4,322	36	13,500	2,820	16,320	»	14,624	2,016	16,640
XVI. Delsberg	4,923	89	17,928	4,450	22,378	»	21,175	2,773	23,948
XVII. Laufen	7,492	78	11,590	3,450	15,040	»	12,464	3,547	16,011
XVIII. Pruntrut	7,754	41	20,895	7,380	28,275	»	20,780	5,120	25,900
	35,119	03	102,508	25,335	127,843		115,899	19,990	135,889
Summa	85,297	59	249,681	54,295	303,976		252,275	60,421	312,696

für die Gemeinde- und Korporationswaldungen des Kantons Bern.

Kulturen									Neue Weganlagen	Entwässerungsgräben	Mauern
Aufforstungen			Forstgärten								
			Anlage pro 1922			Stand Ende 1922					
Kultivierte Fläche	Pflanzen	Samen	Fläche	Samen	Pflanzen verschult	Fläche	Vorrätige Pflanzen für Kulturen: verschulte	Vorrätige Pflanzen für Kulturen: unverschulte			
ha	Stück	kg	m²	kg	Stück	m²	Stück	Stück	m	m	m
19	77,450	10	760	36	25,500	3,260	44,000	25,000	3,030	—	—
25	117,230	—	1,800	7	58,000	3,120	43,600	30,000	3,166	94	15
6,19	42,100	5	880	6	11,700	1,880	17,500	—	—	—	—
8,60	60,700	—	1,000	—	3,000	1,200	2,000	—	785	—	—
22,35	150,740	—	660	12	18,500	1,160	13,000	—	4,874	640	—
12	82,400	—	800	15	25,600	4,600	48,100	18,600	2,015	3,171	—
93,14	530,620	15	5,900	76	142,300	15,220	168,200	73,600	13,870	3,905	15
0,55	3,450	—	200	2	3,000	1,000	20,000	—	460	—	—
7,15	60,100	—	10,000	4	73,940	14,629	55,550	—	2,583	5,924	—
15,01	293,400	—	1,000	913	30,850	5,005	76,280	411,600	3,526	160	76
14,76	164,695	—	5,000	24	55,800	11,422	27,800	37,000	1,671	—	—
35,27	361,975	—	14,000	76	269,800	28,570	244,100	19,800	3,740	350	—
15,23	108,700	—	6,500	38	90,800	12,500	80,700	10,500	2,350	250	—
7,75	44,450	—	150	1	3,500	250	4,000	—	520	500	—
95,72	1,036,770	—	36,850	1,058	527,690	73,376	508,430	478,900	14,850	7,184	76
19,60	87,890	—	66	12	50,800	200	42,000	12,000	12,750	—	720
12,15	66,700	—	—	—	—	—	—	—	3,050	3,000	3,720
0,08	500	—	—	—	—	—	—	—	2,155	—	—
13,65	28,150	—	102	—	10,150	870	24,200	8,450	4,287	600	3,250
32,94	141,690	4	1,400	—	68,200	—	35,000	—	1,837	150	—
4,30	28,600	—	—	—	—	—	—	—	4,616	—	—
82,72	353,530	4	1,568	12	129,150	1,070	101,200	20,450	28,695	3,750	7,690
271,58	1,920,920	19	44,318	1,146	799,140	89,666	777,830	572,950	57,415	14,839	7,781

Jagd, Fischerei und Bergbau.

A. Jagd.

Der Rechnungsabschluss des Jahres 1922 gestaltet sich wie folgt:

Rechnungsrubriken	Voranschlag	Einnahmen		Ausgaben		Netto-Ertrag	
	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Jagdpatentgebühren	200,000	204,920	—	—	—	—	—
2. Wildverwertung, Hundetaxen, Verspätungsgebühren	1,000	2,708	65	—	—	—	—
3. Jagdaufsichtszuschläge 10 %	20,000	19,114	50	—	—	—	—
4. Aufsichts- und Hutkosten für die Bannbezirke und das offene Gebiet	92,000	—	—	102,061	40	—	—
5. Hebung der Jagd und Förderung des Vogelschutzes	2,000	—	—	445	20	—	—
6. Gemeindeanteile	59,600	—	—	57,273	—	—	—
7. Vergütung der Eidgenossenschaft	10,000	9,653	95	—	—	—	—
Netto	77,400	236,397	10	159,779	60	76,617	50
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	. . .	5,397	10	. . .	.	. . .	.
Mehrausgaben gegenüber dem Voranschlag	. . .	. . .	.	6,179	60	782	50

Es betragen die Einnahmen:

		im Vorjahre
aus den Herbstjagdpatenten (exkl. 10 % Zuschlag)	Fr. 191,145. —	Fr. 213,040. —
aus den 10 % Zuschlag	» 19,114. 50	» 21,304. —
aus den Winterjagdpatenten	» 13,825. —	» 8,160. —
aus verwertetem Wild und Verschiedenem	» 2,708. 65	» 2,569. 40
	Fr. 226,793. 15	Fr. 245,073. 40
Rückerstattungen	Fr. 50. — » 50. —	» 282. —
Verschiedene Kosten	» —. — » —. —	» 10. —
	Fr. 226,743. 15	Fr. 244,781. 40

Die Zahl der ausgestellten Patente beträgt: 1593.

Der Ertrag von Fr. 191,145 verteilt sich auf die verschiedenen Kategorien wie folgt:

A	B	C	D
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
28,620	2,250	61,295	99,000

Winterjagd		
à 25 Fr.	à 50 Fr.	Total
179	187	366

Die Aufsichts- und Bezugskosten verteilen sich wie folgt:			im Vorjahre
Besoldung der Wildhüter		Fr. 46,366. 70	Fr. 45,073. 75 *)
Offenes Gebiet		» 40,000. —	» —. —
Ausrüstung der Wildhüter		» 2,100. 90	» 1,398. 75
Prämien für Raubwildabschuss an die Wildhüter		» 262. 25	» 297. 25
Munitionsvergütung		» 472. 95	» 589. 25
Fahrkosten		» 337. 35	» 250. 85
Taggelder		» 8,040. —	» 7,847. 50
Unfallversicherung der Wildhüter		» 962. 70	» 929. 60
Druckkosten		» 3,817. 20	» 3,390. 30
Verschiedenes		» 1,117. 95	» 777. 30
		Fr. 103,478. —	Fr. 60,554. 55
Beiträge von Gemeinden und Jagdschutzvereinen an einzelne Besoldungen	Fr. 1,300. —		» 1,450. —
Rückverrechnung	» —. —		» 141. 95
Verschiedenes	» 116. 60	» 1,416. 60	» 21. —
		Fr. 102,061. 40	Fr. 58,941. 60

*) Inkl. Teuerungszulagen.

Von den Wildhütern des Hochgebirges sind in den Bannbezirken erlegt worden:

Füchse alt	Füchse jung	Marder	Dachse	Iltis	Katzen	Wiesel	Habichte	Sperber	Würger	Bergraben	Krähen	Elstern	Häher	Total
86	—	9	8	2	37	—	13	36	—	55	191	19	119	575

Winterjagd. Die Winterjagd auf Haarraubwild und Schwimmvögel wurde für die Zeit vom 16. Dezember 1921 bis 31. Januar 1922 gestattet. Die jurassischen Amtsbezirke wurden von der Haarraubwildjagd ausgenommen.

Herbstjagd. In Anwendung des Art. 3 des kantonalen Jagdgesetzes wurde das Minimum der Versicherung oder der Kautionen für Sachschaden in gleicher Höhe wie für Personenschaden besonders festgesetzt.

Die Ausübung der Herbstjagd vollzog sich unter normalen Verhältnissen. Einzig im Oberhasle konnte die Herbstjagd wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche nicht ausgeübt werden. Die Herbstjagdverordnung enthielt einige wesentliche Neuerungen.

Die Niederungszone wurde unter Zustimmung des eidgenössischen Departements des Innern bis zur obern Waldgrenze ausgedehnt. Als Bannbezirke wurden errichtet oder aufrechterhalten: 9 Hochgebirgsbezirke, 12 Niederungsbezirke. Eine Verschiebung des geschlossenen und beschränkt geöffneten Gebietes am Stockhorn liess die Ergreifung besonderer Massnahmen zur Beschränkung des Gemswildabschusses für ratsam erscheinen. Im Interesse des Rehstandes wurde der Abschuss der Rehböcke allgemein auf Böcke mit aufgesetztem Gehörn beschränkt und eine entsprechende Abschusskontrolle eingeführt. Nach derselben sind im ganzen 85 Rehböcke abgeschossen worden. Die Dauer des Jagdtages wurde unter Anpassung an den abendlichen Einfall der Wildenten um eine halbe Stunde verlängert. Der Hasenwildstand war im allgemeinen unbefriedigend, was bei den schlechten Witterungsverhältnissen während der Satzzeit vom Frühjahr zu erwarten gewesen war.

Jagdaufsicht. Die Wildhut in den Hochgebirgsbannbezirken wurde nach wie vor von den vom Staat besoldeten, im Hauptamt beschäftigten Wildhütern durchgeführt. Die Zahl dieser Wildhüter betrug auf 1. Oktober 1922: 17. In der Folge wurden dann die Wildhüterposten von Meiringen und Ringgenberg aufgehoben und die dort stationierten Wildhüter in Anwendung des Dekretes über die Hilfskasse entlassen.

Der Kredit für die Aufsichts- und Bezugskosten wurde durch R. R. B. vom 30. Dezember 1921 und 14. Februar 1922 unter Einbeziehung der 10 % der Jagdpatentzuschläge und der üblichen Bundessubvention an die Wildhut auf Fr. 94,000 festgesetzt, wovon Fr. 40,000 dem offenen Jagdgebiet zugewiesen wurden. Im ganzen wurden von den Vereinen für das offene Gebiet 127 Jagdaufseher angestellt. Unterstützt wurde die Aufsicht im übrigen durch das Forstpersonal, die Landjäger und die freiwilligen Jagdaufseher.

Durch R. R. B. vom 29. August 1922 wurden in Verbindung mit der Besoldungsreform die Anstellungsverhältnisse der Wildhüter neu geregelt.

Verschiedenes. Der im Art. 35, erstes Alinea, des Jagdgesetzes aufgenommene Grundsatz des Wertersatzes von gefreveltem Wild wurde durch Urteil der I. Strafkammer des Obergerichts bestätigt.

Über die Durchführung der Wildsaujagden wurde unterm 21. Dezember 1922 ein Reglement erlassen. Das Sauwild machte sich aussergewöhnlicherweise im ganzen Kantonsgebiet bemerkbar. Im ganzen wurden, soweit nachweisbar, 38 Säue erlegt. An Wildschadenvergütungen wurden Fr. 90 ausgerichtet. Im Februar setzte ein starker Zug von Wildgänsen ein, welche den Kulturen erheblichen Schaden zufügten. In der Gegend von Noirmont wurde von einer Mehrzahl von Jägern am 19. Oktober 1922 ein Hirsch in gemeinsamer, jedoch unbefugter Jagd zur Strecke gebracht. An Wild wurden vom Staat infolge Abschuss, Konfiskation oder sonst verwertet: 1 Hirsch, 42 Gemsen, 14 Rehe, 9 Hasen und 4 Stück anderer Wildarten.

B. Fischerei.

Der Rechnungsabschluss gestaltet sich wie folgt:

Rechnungsrubriken	Voranschlag	Einnahmen		Ausgaben		Netto-Ertrag	
	Fr.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Fischenzenzinse und Patentgebühren (exklusive Stempelmarken)	26,000	26,142	05	—	—	—	—
2. Aufsichts- und Bezugskosten	24,500	—	—	26,865	80	—	—
3. Hebung der Fischzucht	1,500	—	—	1,222	45	—	—
4. Vergütung der Eidgenossenschaft	13,000	16,445	05	—	—	—	—
5. Fischbrutanstalt	1,500	3,189	35	—	—	—	—
6. Rechtskosten	500	—	—	—	—	—	—
Netto	14,000	45,776	45	28,088	25	17,688	20
Mehreinnahmen gegenüber dem Voranschlag	.	5,275	45	.	.	3,688	20
Mehrausgaben gegenüber dem Voranschlag	.	.	.	1,587	25	.	.

		im Vorjahre
Die Einnahmen aus der Verpachtung der Fischenzen betragen	Fr. 16,538. 30	Fr. 17,891. 50
Die Einnahmen aus der Garnfischrei in den Seen betragen	» 9,625. —	» 9,585. —
Die Einnahmen aus Verwertungen betragen	» 303. 60	» 20. —
	Fr. 26,466. 90	Fr. 27,496. 50
Pachtzinserlasse	» 324. 85	» 775. 30
	Fr. 26,142. 05	Fr. 26,721. 20

Die Garnfischerei in den Seen verteilt sich auf die einzelnen Seen und Gerätschaften wie folgt:

Name der Seen	Zuggarn		Schweb-, Grund- und Stellnetz		Reusen		Speisenetz		Trüschenbären		Total-Ertrag
	Anzahl	Ertrag	Anzahl	Ertrag	Anzahl	Ertrag	Anzahl	Ertrag	Anzahl	Ertrag	
		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.		Fr.	Fr.
Brienzersee	—	—	14	900	—	—	—	—	1	5	905
Thunersee	3	600	22	2290	3	30	1	20	—	—	2940
Bielersee	2	600	49	4000	82	820	9	180	—	—	5600
	5	1200	85	7190	85	850	10	200	1	5	9445
Motorgebühren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	180

Verteilung des fiskalischen Ertrages aus der Fischerei.

	pro 1921	pro 1922
Nach Gewässern:		
a) Grössere fliessende Gewässer	Fr. 15,631. 50	Fr. 14,500. 95
b) Kleinere fliessende Gewässer und Seen	» 1,545. —	» 1,712. 50
c) Brienzer-, Thuner- und Bielersee	» 9,524. 70	» 9,625. —
	Fr. 26,701. 20	Fr. 25,838. 45
Nach Bewerberkategorien:		
a) Fischereivereine	Fr. 4,852. 50	Fr. 3,026. 65
b) B. K. W. und industrielle Betriebe	» 2,105. —	» 2,225. —
c) Einzelpächter (Private)	» 19,743. 70	» 20,586. 80
	Fr. 26,701. 20	Fr. 25,838. 45

Die Aufsichts- und Bezugskosten verteilen sich wie folgt:

			im Vorjahre
Besoldungen der Fischereiaufseher		Fr. 25,424. 55	Fr. 25,720. —*)
Reisekosten		» 7,650. 05	» 8,102. 30
Druckkosten		» 732. 55	» 185. —
Rückerstattungen		» —. —	» 10. —
Verschiedenes		» 822. 45	» 826. 75
Schonreviere		» —. —	» 285. 05
Versicherung		» 636. 20	» —. —
		Fr. 35,265. 80	Fr. 35,129. 10
Laichfischfanggebühren	Fr. 3,100. —		» 2,840. —
Anteil der Eisenbahndirektion an die Besoldungen	» 5,300. —	» 8,400. —	» 4,025. —
		Fr. 26,865. 80	Fr. 28,264. 10

*) Inkl. Teuerungszulagen.

Fiskalisches. Die unsichern Fischereiverhältnisse, welche die Stauung der Aare bei Wohlen mit sich brachte, führten zur Kündigung mehrerer Pachtstrecken, ohne dass eine sofortige Neuverpachtung derselben möglich war. Infolge der Korrektion der Allaine bei Pruntrut sowie wegen ungünstiger Wasserverhältnisse der Kander infolge Beanspruchung des Wassers durch das Kanderwerk, mussten erhebliche Pachtzinserlasse gewährt und Rückerstattungen ausgerichtet werden. Mehrere Gewässer, die bis dahin brachgelegen, konnten der Wirtschaft durch Verpachtung zugeführt werden. Im Wohlensee wurden zur Orientierung über die bestehenden Fischereiverhältnisse Probefänge ausgeführt.

An die Druckkosten der «Schweizerischen Fischerei-Zeitung» und vom «Bulletin Suisse de Pêche et Pisciculture» wurden je Fr. 100 abgegeben. Ebenso wurde dem Schweizerischen Fischereiverein an die Kosten des Schweizerischen Fischereitages in Thun ein Beitrag von Fr. 200 bewilligt.

Netz- und Laichfischerei. Im Gegensatz zum Vorjahre war der Ertrag der Netzfischerei in den Seen äusserst gering. Im Thuner- und Brienzersee war ab März ungewöhnlich hoher Wasserstand. Das Plankton war nur schwach vertreten, die Felchen-, Brienzlig- und Hechtfischerei infolge Beeinträchtigung durch Bise, Föhn und schlechte Wasserverhältnisse schlecht, während die Forellenfischerei Rekordfänge lieferte. So ergab die Laichfischerei im Aare- und Schiffahrtskanal bei Interlaken 48 Stück Forellen mit einem Durchschnittsgewicht von 3 kg, aus deren Brutmaterial 200,000 Jungfische ausgebrütet wurden. Durch den hohen Wasserstand der Aare während der Forellenschonzeit war die Laichfischerei stark beeinträchtigt. Desgleichen in der Emme. Die Wasserverhältnisse und Fänge in den jurassischen Gewässern waren normal.

Durch den Regierungsratsbeschluss vom 21. Februar 1922 wurde die Schüss zwischen Bözingen und Biel für die Dauer eines Jahres als Schonrevier erklärt. Auf eine Eingabe der Sportfischer vom Seeland um Beschränkung der Netzfischerei im Bielersee wurde in Aussicht genommen, die Hechtlaichfischerei jeweilen womöglich vor Beginn der generellen Frühlingsschonzeit zum Abschluss zu bringen.

Fischzucht. Im Kanton Bern waren während der Betriebsperiode 1921/22 nur 41 Brutanstalten im Betrieb, an deren Betriebskosten der Bund einen Beitrag von Fr. 7185 leistete. Von der staatlichen Brutanstalt wurden verkaufsweise an Pächter von Fischereigewässern, sowie an Private 190,000 Forellen- und 65,000 Äschensetzlinge abgegeben.

Auf Rechnung des Beitrages der Bernischen Kraftwerke wurden unter Mithilfe der Fischbrutanstalt Biel in die obere Aare ausgesetzt: 60,000 und in die untere Aare: 190,000 Äschen; ausserdem in die Aare und in verschiedene Gewässer des Oberlandes: 50,000 Forellensetzlinge. 15,000 Äscheneier wurden von der staatlichen Brutanstalt zu Versuchszwecken an die Fischereiinspektion der Niederlande abgegeben.

Im allgemeinen wurden in allen Gewässern des Kantonsgebietes ausgesetzt: 24,500,000 Felchen (in den Thuner-, Brienzer- und Bielersee), 660,000 Brienzlig, 460,000 Hechte, 1,000,000 Äschen, 227,000 See- und 2,000,000 Bachforellen. In den Wohlensee wurden auf Rechnung des Beitrages der Bernischen Kraftwerke ausserdem 6000 Regenbogenforellen-Jährlinge verbracht. Die Besetzung der staatlichen Gewässer vom Jura mit Forellenbrut konnte aus den privaten Brut- und Zuchtanstalten Bollement, Grandgourt, Soyhières und Zwingen bestritten werden. Die in Grandgourt angestellten Versuche zur Produktion von Sömmerlingen hatten ein befriedigendes Resultat.

Verunreinigungen. Eine unerwartete Ursache der Gewässerverunreinigung bildeten die Abgänge der Obstbrennereien, ein Übelstand, der jedoch vor allem der ausserordentlichen Obsternte zuzuschreiben war. Im übrigen wurden besondere Verunreinigungen von Rüegsauschachen, Interlaken, Courtelary und Madretsch gemeldet. Ein besonderes Problem der Abwasserfrage bildet die bei der Anlage von Klärbassins notwendige Verwendung der Depots, da das zur einfachen Ablagerung der Abgänge nötige Gelände nicht, wie beispielsweise bei der Zuckerfabrik Aarberg, überall vorhanden ist. Die unvermittelte Ableitung der Abgänge in die Gewässer gibt jedoch mehr und mehr zu Bedenken Anlass.

Stand der Gewässer. Die im Gebirge vorhandenen Schneemassen, sowie der vorwiegend regnerische Sommer ergaben vom März hinweg einen durchwegs normalen Wasserstand. Ausserordentliche Niveauschwankungen, die durch besondere technische Massnahmen verursacht wurden, verliefen ohne nennenswerten Schaden für die Fischerei.

Stand der Furunkulose. Im Thunersee, in der Birs und Suze konnte die Furunkulose nicht nachgewiesen werden. Vereinzelte kranke Exemplare wurden dagegen in andern Gewässern des Kantons und insbesondere im Wohlensee bei Bern gefangen.

Stauwehre, Fischwege, Korrektionen. Die Fischwege beim Hagneck- und Felsenauwehr wurden, da die früher gemachten Erfahrungen nicht befriedigten, entsprechend ausgebaut. An die Subventionierung verschiedener Bach- und Flusskorrektionen wurde vom Bund die Bedingung der Einrichtung von Refugien geknüpft.

C. Bergbau.

Seit dem 1. Dezember 1921 wurden die Geschäfte des *kantonalen Mineninspektors* am Platze des verstorbenen Professor Pulfer in Zürich provisorisch den Forstmeistern des Oberlandes, Mittellandes und des Jura, jedem für seinen Dienstkreis, zugeteilt.

Durch Regierungsratsbeschluss Nr. 4032 vom 26. Mai 1922 wurde dieses Anstellungsverhältnis rückwirkend auf 1. Januar 1922 bestätigt.

Die *Schieferausbeutung in Frutigen* ist infolge der misslichen Valutaverhältnisse im Deutschen Reiche, dem Hauptexportland, erheblich zurückgegangen; damit auch der Ertrag an Konzessionsgebühren für die abtransportierte Ware.

Die Differenzen betreffend die *Verteilung der Grubenfelder in den Schieferbrüchen am Äbibergli, Gemeinde Adelboden,* wurden nach erfolgtem Augenschein und Anhörung der Parteien durch den Regierungsratsbeschluss Nr. 6191 vom 1. September 1922 provisorisch geordnet.

Für die *Eisgrotten an den beiden Grindelwaldgletschern und am Eigergletscher* hat der Regierungsrat unterm 28. Juni 1922 einen neuen Tarif der Eintrittsgebühren erlassen.

In den *Stockerensteinbrüchen bei Bern* stand auch im Jahr 1922 die Ausbeutung von Sandstein zu Bauten völlig still, und die Verwaltung musste sich gezwungenermassen auf die Pflege des zugehörigen Stockeren- und Äbnitwaldes beschränken, denen kleine Durchforstungserträge entnommen wurden.

Der *Hochofen von Choindez* stand infolge der Weltkrisis während dem Berichtsjahre still. Erz konnte also keines verhüttet werden. In Erwartung besserer wirtschaftlicher Verhältnisse und um die in dieser Branche beschäftigten Arbeiter nicht auf die Strasse stellen zu müssen, haben die L. v. Rollschen Eisenwerke die Förderung des Erzes nicht nur nicht eingestellt, sondern überdies im Hinblick auf bessere Zeiten die Bohrung eines neuen Schachtes, genannt «Pré roses», beendet. Zur Trockenhaltung dieses letzteren sind zwei Pumpen im Betriebe mit einem Erguss von 600 bzw. 300 Minutenlitern. Die Aussichten auf Erzausbeute sind hier günstig. Mit diesem Schacht steht derjenige von «Les Blancherie» in Verbindung, dessen Ausbeute jedoch bis Ende 1925 beendet sein wird.

In einem dritten, im Jahre 1917 bei «Rondez» erstellten Schacht soll mit Rücksicht auf die geringe Ausbeute die Arbeit eingestellt werden. Zurzeit beschäftigen sämtliche Erzminen des Delsberger-Tales 47 Arbeiter gegenüber 150—160 vor noch wenigen Jahren.

An Roherzen sind im Berichtsjahr gefördert worden	6,263	Tonnen
Zur Verhüttung gelangten	—	»
Als totes Kapital liegen bei den verschiedenen Schächten an Bohnerz	44,697	»

An Konzessionsgebühren haben die L. v. Rollschen Eisenwerke einbezahlt Fr. 2500, entsprechend dem laut Vertrag festgestellten Minimalansatz.

Bern, den 31. Mai 1923.

Der Forstdirektor:

Dr. **C. Moser.**

Vom Regierungsrat genehmigt am 20. Juni 1923.

Test. Der Staatsschreiber: **Rudolf.**